

Der neue

Auflage: 150

Nr. 01/2020

Gemeindebrief



**Januar
2020**

**Februar
2020**



der evangelisch freikirchlichen Gemeinden



BROME & PARSAU

Liebe Leser,

nie werde ich das vergessen. Er hat vor mir gestanden und er ist ernstlich bemüht gewesen. Er hat so viel gebetet. Und er wollte etwas loswerden, was ihn belastet hat.

Aber es hat nicht funktioniert. Sein Gebet schien zu verpuffen.

Und dann haben wir darüber gesprochen. Ich sollte ihm helfen, für ihn beten. „Wenn du etwas kannst, dann hilf mir!“

Mann, das hat mich ganz schön unter Druck gesetzt. „Wenn du etwas kannst!“

In der neuen Jahreslosung lese ich im Zusammenhang des Textes etwas ganz Ähnliches (Markus 9,16ff)

Da ist ein Mann zu den Jüngern Jesu gekommen. Er hat einen kranken Sohn. Eigentlich ist er nicht nur krank, sondern von einem bösen Geist besessen. Scheinbar hat er epileptische Anfälle gehabt, die aber in diesem Fall einem bösen Geist zugeschrieben werden.

Die Jünger sind aber nicht in der Lage gewesen, zu helfen. Und jetzt fragt Jesus ihn direkt, was los ist. Er erzählt alles und berichtet auch, dass die Jünger Jesu nicht stark genug sind, um dem Jungen zu helfen.

Jesus tadelt die Jünger als ein ungläubiges Geschlecht und fordert sie auf, den Jungen zu ihm zu bringen.

Als der Junge, bzw. der böse Geist in ihm Jesus sieht, geht es richtig rund. Der Geist reißt ihn hin und her, er fällt auf die Erde und wälzt sich schäumend.

Jesus stellt dem Vater die Frage, wie lange das schon so geht und der Vater antwortet: „Von Kindheit an. Und oft hat der Geist ihn auch

ins Feuer oder ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen.“

Und dann kommt es. Das, was man fast nicht glauben und verstehen kann, das was mir auch begegnet ist: „Wenn du aber etwas kannst, dann hilf uns und erbarme dich über uns!“

Was für ein Satz, einerseits wirkt er fast dreist, unverschämt, impertinent, frech. Andererseits ist auch da schon zu spüren, wie sehr dieser geplagte Vater sich nach Hilfe sehnt. „Hilf doch, erbarme dich.“

Jesus tadelt ihn, indem er weiter verweist. Er verweist auf die höchste Instanz, auf Gott: „Im Blick auf das ‘wenn du kannst’ sage ich dir: ‘Alles ist möglich, dem der glaubt’“



Was bedeutet das? Der Vater soll aufhören, zu zweifeln und auf Gott vertrauen – eben – glauben! Weil der Glaube der Macht Gottes keine Grenzen setzt und sich seinem Willen unterwirft.

Das hat er wahrscheinlich gewusst, aber es geht ihm wie vielen

von uns in den schweren Situationen.

„Ich glaube doch an Gott, ich vertraue ihm doch!“ Und jetzt kommt etwas Entscheidendes, etwas, das sich von den meisten Menschen unterscheidet. Er sagt nicht: Ich glaube, aber es hilft nichts, ich glaube, aber Gott tut nichts, ich glaube, aber ich mache mal die fertig, die in seinem Namen sprechen oder beten und mir auch nicht helfen können.

Nein, was sagt er – und damit sind wir bei der Jahreslosung für das neue Jahr 2020:

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

Das ist stark, echt stark, oder? Es erinnert mich an Hiob, der sich im größten Zweifel an Gott in Gottes Arme wirft. Der Mann ist verzweifelt, er schreit diesen Satz in höchster Not und Anspannung heraus.

Wer sich so an Jesus wendet, der bekommt Hilfe. Davon bin ich überzeugt. Hier wird der Junge geheilt. Vielleicht erleben wir das so nicht unbedingt. Aber wir werden erleben, dass Jesus uns hilft.

Ich wünsche mir, dass wir das in dem gerade begonnenen Jahr immer wieder sagen und beten können: Ich glaube, hilf meinem Unglauben. Ich glaube für mich, ich glaube für meine Kinder, die vielleicht nichts mehr von dir wissen wollen oder auch krank sind, ich glaube für meine Gemeinde. Auch wenn es den ä-

ßeren Umständen nach schwer ist, zu glauben. Auch wenn ich kaum noch Hoffnung habe. Für mich, für meine Kinder oder Eltern oder liebe Freunde. Oder eben auch für meine Gemeinde.

Was wäre das für ein Unterschied, wenn wir statt zu kritisieren und alles madig zu machen oder einfach nur in Selbstmitleid zu versinken, einfach diesen Satz herausschreien würden:

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein gesegnetes neues Jahr mit dem Blick, auf den, der auch meinem Unglauben helfen kann.

Eckhard Becker



JAHRESLOSUNG 2020

**ICH GLAUBE;
HILF MEINEM
UNGLAUBEN!**

MARKUS 9,24

Kreist denn die Erde
aus eigener Kraft um die Sonne?

Wenn du verzweifelt bist,
trägt dich
der Glaube an Gott.
Gerade dann.

Nicht, weil du fromm
im Glauben an Gott fest hältst,
sondern weil er treu ist
und dir hilft und dich hält.

Führt nicht die Sonne
die Erde in ihrer Bahn?

Foto: Lotz
REINHARD ELLSEL

TERMINE

(B) = Brome (P) = Parsau (T) = Tülau

Januar

Montag, 13.01.	09.30 19.00 19.30	Gebet (P) Chorüben (B) Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühen)
Dienstag, 14.01.	19.30	Allianzgebetswoche in der St. Michaeliskirche Ehra
Mittwoch, 15.01.	19.30 19.30	Chorüben (P) Allianzgebetswoche in der Ev.-Freik. Gemeinde Brome/Altendorf
Donnerstag, 16.01.	14.30	Allianzgebetswoche – Seniorennachmittag in der Landeskirchl. Gemeinschaft Tiddische
Freitag, 17.01.	17.00 19.30	Jungschar (T) Allianzgebetswoche – Jugendabend in der Landeskirchl. Gemeinschaft Tiddische
Sonntag, 19.01.	09.30 10.15 10.45 10.45 18.30	Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Christine Hinnah Ansingen Gemeindechor (P) Gottesdienst (P) P: Eckhard Becker M: Edith Becker M: Rüdiger Hermes Sonntagschule (P) Jugend-Hauskreis
Montag, 20.01.	19.00 19.30	Chorüben (B) Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühen)
Dienstag, 21.01.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 22.01.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 23.01.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 24.01.	17.00	Jungschar (T)
Sonntag, 26.01.	10.45 18.30	Gemeinsamer Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch anschließend gemeinsames Mittagessen Jugend-Hauskreis
Montag, 27.01.	09.30 19.00 19.30	Gebet (P) Chorüben (B) Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühen)
Dienstag, 28.01.	17.30	Gebetskreis (B)

Dienstag, 28.01.	19.00	Gemeindeleitungssitzung (P)
Mittwoch, 29.01.	18.15 19.30	Bibelstunde (P) Chorüben (P)
Donnerstag, 30.01.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 31.01.	17.00	Jungschar (T)

Februar

Sonnabend, 01.02.	09.30	Klausur – Gemeindeleitung (P)
Sonntag, 02.02.	09.30	Abendmahls - Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch
	10.15	Ansingen Gemeindechor (P)
	10.45	Abendmahls – Gottesdienst im Kreis (P) P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann M: Rüdiger Hermes
	18.30	Jugend-Hauskreis
Montag, 03.02.	19.00 19.30	Chorüben (B) Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühren)
Dienstag, 04.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 05.02.	18.15	Gebet (P)
Donnerstag, 06.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 07.02.	17.00	Jungschar (T)
Sonntag, 09.02.	09.30	Gottesdienst (P) P: Eckhard Becker M: Edith Becker K: Lobpreisband
	09.30	Sonntagschule (P)
	10.45	Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels
	18.30	Jugend-Hauskreis
Montag, 10.02.	09.30 19.00 19.30	Gebet (P) Chorüben (B) Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühren)
Dienstag, 11.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 12.02.	18.15 19.30	Gebet (P) Chorüben (P)
Donnerstag, 13.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 14.02.	17.00	Jungschar (T)
Sonntag, 16.02.	09.30	Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch anschließend gemeinsames Mittagessen
	10.15	Ansingen Gemeindechor (P)

TERMINE

Februar

Sonntag, 16.02.	10.45	Gottesdienst (P) P: Eckhard Becker M: Klaus Rose K: Rüdiger Hermes anschließend gemeinsames Mittagessen
	14.00	Jahresmitgliederversammlung (P)
	18.30	Jugend - Hauskreis
Montag, 17.02.	19.00	Chorüben (B)
	19.30	Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühen)
Dienstag, 18.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 19.02.	18.15	Gebet (P)
Donnerstag, 20.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 21.02.	17.00	Jungschar (T)
Sonntag, 23.02.	10.45	Gottesdienst (P) P: Arne Christian Savall M: Annika Neidig K: Lobpreisband
	14.00	Sonntagschule (P)
	18.30	Jugend - Hauskreis
Montag, 24.02.	19.00	Chorüben (B)
	19.30	Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühen)
Dienstag, 25.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 26.02.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 27.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 28.02.	17.00	Jungschar (T)



**17. Harzer
Singtage in
Wernigerode**

28.02.2020

bis

01.03.2020

März

Sonntag, 01.03.	09.30	Abendmahls - Gottesdienst (B) P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch
	10.45	Abendmahls - Gottesdienst (P) P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann M: Rüdiger Hermes
	10.45	Sonntagschule (P)
	18.30	Jugend-Hauskreis
Montag, 02.03.	19.00	Chorüben (B)
	19.30	Volleyball für alle Generationen (Großturnhalle Rühren)
Dienstag, 03.03.	17.30	Gebetskreis (B)
	19.00	Gemeindeleitungssitzung (P)
Mittwoch, 04.03.	18.15	Gebet (P)
Donnerstag, 05.03.	18.30	Bibelstunde (B)
Freitag, 06.03.	17.00	Jungschar (T)
Sonntag, 08.03.	09.30	Gottesdienst (P) P: Eckhard Becker M: Klaus Rose M: Lobpreisband
	09.30	Sonntagschule (P)
	10.45	Gottesdienst (B) P: Burkhard Armisen M: Birgit Bartels
	18.30	Jugend - Hauskreis



☆☆☆☆
BEGEISTERNDER MEGA-CHOR

☆☆☆☆ MITREISSENDE BÜHNENSHOW

☆☆☆☆ INTERNATIONALE MUSICALSTARS

DAS CHORMUSICAL MARTIN LUTHER KING

*Ein Traum
verändert die Welt*

Texte ANDREAS MALESSA
Musik HANJO GÄBLER & CHRISTOPHER BLUYKEN

**JETZT
TICKETS
SICHERN!**

Sa. 07.03.2020 | 14 Uhr + 19 Uhr
Braunschweig Stadthalle

www.king-musical.de | 02302 28222 22

Begeisternder Mega-Chor
Mitreibende Bühnenshow
Internationale Musicalstars



„I HAVE A DREAM ...“

Das **Chormusical Martin Luther King** erzählt vom Traum des amerikanischen Bürgerrechtlers, der die Welt mit seinem Einsatz für Menschenrechte und Gleichberechtigung verändert hat.

In einer Mischung aus **Gospel, Rock'n'Roll, Motown** und **Pop** erzählt die mitreibende Show vom gewaltlosen Kampf des Baptistenpastors und Friedensnobelpreisträgers. Er träumte von einer Welt, die die Menschen nicht nach Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt. Herzstück der **Aufführung in Braunschweig** ist der Mega-Chor mit insgesamt über **500 Sängerinnen und Sängern** aus der Region. Gemeinsam mit **Musical-Solisten** und einer **Big-Band** nehmen sie die Zuschauer mit in eine Zeit, die überraschend viele Parallelen zu unserer Gegenwart hat.

„GEBALLE CHORKRAFT,
 DIE FÜR GÄNSEHAUT SORGT“
 WDR

„DIE AKTUALITÄT DER GESCHICHTE
 SPRINGT EINEM INS AUGE“
 Eckart von Hirschhausen

„TURBULENT, MIT WENIGEN
 REQUISITEN UND EINEM SOUND,
 DER SICH AN DER BLACK MUSIC
 DER 1960ER ORIENTIERT“
 Ruhr Nachrichten

Jetzt Tickets sichern!

   martinlutherkingmusical
www.king-musical.de
 02302 28222 22



11.01.2020 **Offenburg** ++ 18.01.2020 **Hamburg** ++ 25.+26.01.2020 **Ludwigsburg** ++ 01.02.2020 **Münster**
 08.02.2020 **Siegen** ++ 15.02.2020 **Hannover** ++ 22.02.2020 **Halle (westr.)** ++ 29.02.+01.03.2020 **Bochum**
 07.03.2020 **Braunschweig** ++ 14.+15.03.2020 **Bayreuth** ++ 28.+29.03.2020 **Thun (CH)** ++ 04.04.2020 **Wetzlar**

Wendebilder:



Kooperationspartner in Braunschweig:



Bundesweite Kooperationspartner:



Unterstützen:



Gespal für eine gerechtere Welt:



Herzliche Segenswünsche

Geburtstage

= Freunde der Gemeinde

= Kinder

Parsau

23.01.	
26.01.	
29.01.	
31.01.	

Brome

13.01.	
20.01.	
23.01.	
26.01.	
30.01.	



Ihr seid teuer erkauf;

werdet nicht der Menschen **Knechte.**

Monatsspruch
FEBRUAR
2020

1. KORINTHER 7,23

02.02.	
11.02.	
12.02.	
18.02.	
20.02.	
22.02.	
29.02.	

07.02.	
08.02.	
09.02.	
18.02.	
19.02.	
20.02.	
21.02.	
23.02.	



Foto: epd bild

Schaue darauf,
dass nicht das
Licht in dir
Finsternis sei.

Lukas 11,35

04.03.	
05.03.	
08.03.	

01.03.	
03.03.	
08.03.	

Vom verschwenderischen Sohn zum verschwenderischen Vater

Der Sohn, der bald zum „verlorenen“ Sohn werden sollte, war der Jüngere von zwei Brüdern. Er tat etwas höchst Ungewöhnliches, das die unbändige Liebe seines Vaters vollkommen mit Füßen trat, zu- gunsten eines ungezügelter Lebens. Eigentlich sagte er: „Vater, du bist zwar noch nicht tot, doch ich kann nicht länger warten, ich will mein Erbe jetzt.“ Der Vater war nicht verpflichtet, dieser unvernünftigen Bitte nachzugeben. Doch überraschenderweise tat er das, was sein Sohn von ihm forderte. Er teilte seinen Besitz auf und gab seinem jüngeren Sohn den Anteil, der ihm zustand.

Kurz darauf nahm der abenteuerlustige junge Mann all sein Geld und tauschte sein bescheidenes Leben in der Kleinstadt gegen das turbulente Treiben der Großstadt ein. Seine Familie hatte keine Bedeutung für ihn, ebenso wenig wie seine Gesundheit. Sein Job, sein Ruf, das Beispiel, das er anderen gab, nichts davon zählte. Er lebte nur für dieses Hochgefühl, diesen Kitzel. Das Vermögen seines Vaters ging schnell zur Neige. Der abenteuerlustige junge Mann hatte Pech und stand vor dem Ruin, ohne einen Cent in der Tasche. Sobald sein Geldstrom versiegte, zeigten auch seine Freunde kein Interesse mehr an ihm. Und zu allem Unglück brachte ihn eine schwere Hungersnot an den Rand des Todes. Sein selbstüchtiger Lebensstil führte dazu, dass er sich leer fühlte und bedürftig wurde. Welch eine Ironie des Schicksals, dass er alles ausgab, um seine selbstüchtigen Wünsche zu erfüllen. Doch statt befriedigt zu werden, war er schließlich bedürftiger als zuvor. Er erreichte seinen absoluten Tiefpunkt, als er einen furchtbaren Job annehmen musste: Schweine füttern und mit ihnen im Schweinestall leben.

Da saß er nun, mit seiner Schweineherde und seiner zweifelhaften Einstellung, während er über seine verhängnisvolle Reise nachdachte. Sie führte ihn von unbändiger Liebe über ein ungezügelter Leben hin zu einem völligen

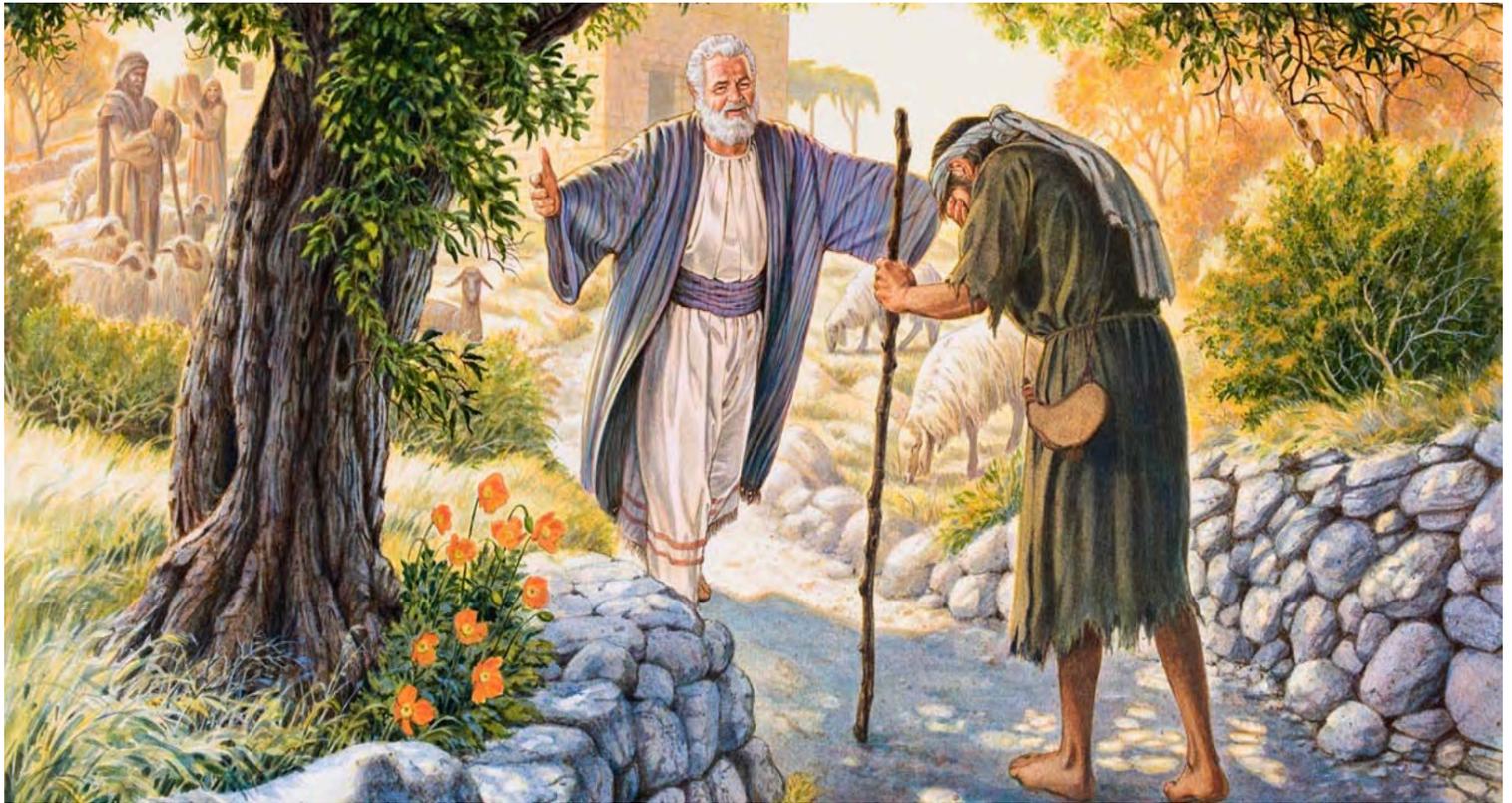
Zerbruch. Der Hunger dieses jungen Mannes hatte ihn so verzweifelt werden lassen, dass er bereit war, selbst das ekelhafteste Futter zu essen.

„Da kam er zur Besinnung.“ Diesen Moment braucht jeder Mensch. Einen Moment der Klarheit und der Offenbarung, in dem wir uns fragen: „Moment mal, was mache ich hier überhaupt? Was ist aus mir geworden? Wer bin ich? Warum führe ich diesen Lebensstil? Es muss doch noch mehr geben als das hier!“

Es ist Zeit, nach Hause zu kommen! Und genau das tat auch der verlorene Sohn. Er beschloss, sich zu demütigen, zu seinem Vater zurückzukehren und ihm anzubieten, sein Tagelöhner zu werden.

Als der junge Mann sich nach Hause schleppte, fürchtete er sich vor dem Moment, in dem er seinem Vater unter die Augen treten würde. Er wusste nicht, wie er die Frage beantworten sollte, was mit all dem Geld geschehen war, das er erhalten hatte. Unterdessen saß sein Vater auf der Veranda und beobachtete die Straße. Jeden Tag saß er dort und hielt Ausschau, voller Hoffnung, dass sein Sohn eines Tages zurückkehren würde. Endlich sah er, wie die Gestalt seines Sohnes am Horizont auftauchte, und dieser Vater konnte sich nicht länger beherrschen. Er sprang auf und rannte seinem Sohn entgegen, um ihn zu begrüßen! Sein Vater „erkannte ihn schon von weitem. Voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn“ (Lukas 15,20)

Was für ein wunderschönes Bild der Versöhnung, Annahme, Vergebung, Gnade und des Erbarmens. Der Vater war weder wütend noch ablehnend, weder bitter noch rachsüchtig. Stattdessen empfand er tiefes Mitleid mit dem Kind, das er liebte. Er tadelte ihn nicht, bestrafte ihn nicht und schickte ihn auch nicht in das Quartier der Angestellten. Während der junge Mann damals im



Schweinestall von seinem Zuhause träumte, saß der Vater auf der Veranda und träumte von seinem Sohn, auf dessen Heimkehr er wartete. Der Sohn war erstaunt, dass sein Vater ihn nicht einfach nur mürrisch wieder annahm, vielmehr umarmte und küsste er ihn, überschüttete ihn mit Geschenken. Normalerweise betrachten wir den Sohn als Hauptfigur dieser Geschichte, weil sie sich um seine rücksichtslosen Fehlritte dreht. Es ist aber wahrscheinlich, dass Jesus unsere Aufmerksamkeit auf den Vater und seine Reaktion auf seinen missratenen Sohn lenken wollte, die von bedingungsloser Liebe geprägt war. Er überhäufte gerade diesen unwürdigen Sohn mit seiner überschwänglichen und unbändigen Liebe!

Vielleicht bedrücken dich alle deine Fehler und all dein Versagen, genau wie den verlorenen Sohn. Dies ist zwar verständlich, doch in dieser Geschichte geht es eigentlich nicht um dich, unabhängig davon, wie schlimm du versagt hast. Sie dreht sich vielmehr um einen unbändig liebenden Vater, dem du so wertvoll bist, dass Er alles für dich gegeben hat.

In Römer 8,32 heißt es: „Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“

Dieser Vers zeigt uns, dass **das Kreuz der höchste Ausdruck der unbändigen Liebe des Vaters ist**. Am Kreuz nahm Jesus das Schlimmste auf sich, was die Menschheit zu bieten hatte, jeden schlechten Gedanken, jede Haltung und jede Handlung, die man auf dem Grund der Kloake der Menschheit findet. Als Jesus dies tat, bezahlte der himmlische Vater einen hohen Preis, genau wie der verschwenderische Vater, während Jesus unsere Strafe auf sich nahm (Gerechtigkeit) und uns stattdessen auf eigene Rechnung (Gnade) alles schenkte, damit wir zu Gottes Kindern werden können.....

Daniel Kolenda

ZUR ERINNERUNG: GEBETSANLIEGEN ZUR GEMEINDEENTWICKLUNG

In der Gemeindeleitung machen wir uns Gedanken über die Zukunft der Gemeinde. Im Rahmen dieser Überlegungen sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass wir für Inspiration und Visionen beten wollen, um Gottes Plan für uns als Gemeinde zu erkennen.

Deshalb wünschen wir uns, dass sich jeder jeweils dienstags für dieses Anliegen Zeit zum Beten nimmt. So dass wir gemeinsam - wenn auch an verschiedenen Orten - vor Gott kommen und uns für Seinen Plan öffnen.

Die Gemeindeleitung

SALOME IST BEI MAREIKE, ULRICH UND ELIAS EINGEZOGEN

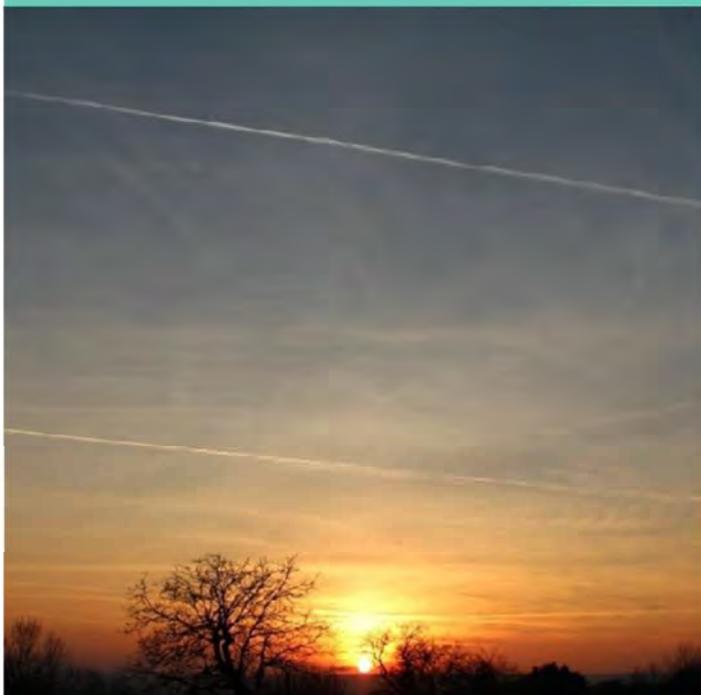
„Hurra - Eure kleine Prinzessin ist endlich da! Wir gratulieren zur Ankunft von Salome und wünschen Euch als Familie alles erdenklich Liebe und Gute! Ihr könnt wahrlich stolz sein auf ein solch hübsches Mädchen. Gott segne Euch“

Salome Berlinecke wurde am 3. Advent (15.12.) um 1:41 geboren und brachte 3400 Gramm bei 53 cm auf die Waage. Ein guter Start ist geschafft. Die Gemeinde gratuliert von Herzen und wünscht Gottes reichen Segen für die neue Eingewöhnungsphase und die Erziehung.



HEIMGANG VON HELGA BROMANN

Am 16.12. ist Schwester Helga Bromann im Alter von 90 Jahren heimgegangen. Sie war schon lange krank und so hat sie nun Frieden gefunden. Wir wünschen den Angehörigen Gottes Trost und Kraft!



Miriram Berg, Kommunitätsmitglied, antwortet:

Ein Schlüsselmoment in meinem Leben war der Rat einer Freundin, immer laut zu beten, auch wenn ich alleine bin. Das hat mein Gebets- und Glaubensleben revolutioniert!

Der erste wichtige Effekt ist der, dass ich konzentriert bleiben kann. Mir ist es immer wieder passiert, dass ich in Gedanken abgeschweift bin und plötzlich innerlich meine Einkaufsliste geschrieben habe, anstatt zu beten. Das passiert mir nicht mehr. Der zweite wichtige Effekt ist: ich höre und spüre viel besser was ich wirklich denke und fühle, nicht was ich denken und fühlen sollte! Wenn ich stumm bete, kann ich Schmerz verdrängen, wenn ich laut bete, nicht. Dann ist meine Stimme wackelig, es schnürt mir die Kehle zu, dann kommen die Tränen... ich höre, wenn etwas hohl klingt und ich sage plötzlich Dinge, die ich vorher noch nie wahrgenommen habe. Am Anfang ist es etwas komisch in die Luft zu reden, aber dann nur noch genial!

Impuls zum Nachdenken

Betest Du laut? Und wenn nicht, magst Du es diese Woche mal ausprobieren?

Seelsorgetage für Frauen

Ich lebe gerne, weil ...

DO 12.03. (18:00 Uhr) – SO 15.03.2020 (13:00 Uhr)



61

Was lässt uns gerne leben? Wann hadern wir mit uns selbst, mit anderen, mit Umständen und unserem Leben? Was gibt uns dabei Halt und Orientierung? Kann Jesus als Orientierungspunkt und Ermutiger in allen Lebenslagen entdeckt und erlebt werden? Das sind immer wiederkehrende Fragen, denen die Referentin Linda Karbe auf den Grund geht.

Durch Kurzreferate mit biblischen Impulsen wird zum Nachdenken angeregt und der Austausch ermöglicht. Der Schwerpunkt dieser Tage liegt auf dem Gebet und dem Angebot zur Seelsorge.

Ziel: Frauen erarbeiten ihren persönlichen Zugang zu Jesus. In Zeiten zur Reflektion und in Gruppengesprächen wird Orientierung für den Glauben im Alltag entdeckt.

Für Frauen jeden Alters

Leitung:

Edith Becker, Frauke Vollrath
und Team

Referentin:

Linda Karbe

Seminargebühr: 100 €

EZ einfach 147 €

EZ WC 162 €

EZ DU/WC 174 €

DZ DU/WC pro Person 162 €

DZ DU/WC Einzelbelegung 186 €

Ort: Gästehaus Vandsburg,
Lemförde

Anmeldung: Fachbereich

Familie und Generationen

Tel. 033234 74 445

[familieundgenerationer@
baptisten.de](mailto:familieundgenerationer@baptisten.de)

Anmeldeschluss: 15.02.2020

Die Januar/ Februar - Ausgabe vom Gemeindebrief erscheint am 08. März 2020

Redaktionsschluss ist daher der **18. Februar!** Denkt bitte an die rechtzeitige Abgabe, wenn Ihr einen Artikel im Gemeindebrief veröffentlichen wollt.



IMPRESSUM

„Der Gemeindebrief“ ist eine Informationsbroschüre der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden Brome (B) und Parsau (P) im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinde Brome: Wittinger Str. 5, 38465 Brome
Ansprechpartner: Birgit Bartels , Tel.: 05833 7210
Termine: Jörgen Hinnah , Tel.: 039005 6013

Gemeinde Parsau: Hehlertstr. 1, 38470 Parsau
Ansprechpartner: Richard Patz, Tel.: 05368 1801
Termine: Richard Patz, Tel.: 05368 1801

Homepage www.efg-parsau.de

Jugendhaus Tülow: Bauernende 1, Tülow
Ansprechpartner: Simon Gehring, Tel.: 05368 1224

Pastor: Eckhard Becker,
Kleiner Fahrweg 30, 38446 Wolfsburg
Tel.: 05368 977534 (Büro Parsau);
0176 81036444 (Handy);
05365 2577 (Dienstnummer zuhause);
Mail: karleckhardbecker@gmx.de

Redaktion: Uwe Bartels (Termine), Michael Zumbaum (Artikel-Layout)
Mail: uwe@bartelsmail.de; die_zumbaeume@web.de

Die jeweiligen Artikel wurden, wenn nicht anders angegeben, von der Homepage „Gemeindebrief“ oder von Pastor Eckhardt Becker geschrieben.

Bankverbindung Parsau:

Volksbank Braunschweig

IBAN: DE20 269 910 662 025 744 000

Bankverbindung Brome:

Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark

IBAN DE70257916350046232200